

<p><u>Fortuna Imperatrix Mundi</u></p> <p>1. O Fortuna, velut luna statu variabilis, semper crescis aut decrescis; vita detestabilis nunc obdurat et tunc curat ludo mentis aciem, egestatem, potestatem dissolvit ut glaciem.</p> <p>Sors immanis et inanis, rota tu volubilis, status malus, vana salus semper dissolubilis, obumbrata et velata michi quoque niteris; nunc per ludum dorsum nudum fero tui sceleris.</p> <p>Sors salutis et virtutis michi nunc contraria, est affectus et defectus semper in angaria. Hac in hora sine mora corde pulsum tangite; quod per sortem sternit fortem, mecum omnes plangite!</p>	<p><u>Fortuna, Herrscherin der Welt</u></p> <p>O Fortuna, du bist veränderlich wie der Mond, ständig nimmst du zu oder ab; das unbeständige Leben misshandelt oder verwöhnt spielerisch ständig den wachen Sinn, zerschmelzt Armut und Macht wie Eis.</p> <p>Ungeheures und inhaltsloses Schicksal, du bist wie ein rollendes Rad; als schlimmes Schicksal und eitles Glück bist du immer vergänglich; als Schatten und verschleiert richtest du dich gegen mich auf; durch das Spiel deiner Bosheit habe ich nun einen nackten Rücken.</p> <p>Das Los des Wohlergehens und der Tugend sind jetzt gegen mich, Wunsch und Entbehrung sind immer in Bedrängnis.</p> <p>Darum schlägt in dieser Stunde ohne zu zögern in die Saiten; dass (Fortuna) den Starken wahllos niederstreckt, das beklagt alle mit mir!</p>
<p>2. Fortune plango vulnera stillantibus ocellis, quod sua michi munera subtrahit rebellis. Verum est, quod legitur, fronte capillata, sed plerumque sequitur Occasio calvata.</p> <p>In Fortune solio sederam elatus, prosperitatis vario flore coronatus; quicquid enim florui felix et beatus, nunc a summo corruui gloria privatus.</p> <p>Fortune rota volvitur: descendo minoratus; alter in altum tollitur; nimis exaltatus rex sedet in vertice - caveat ruinam! nam sub axe legimus Hecubam reginam.</p>	<p>Die Wunden, die Fortuna mir zugefügt hat, beklage ich mit Tränen in den Augen, weil sie mir ihre Gaben frech vorenthält. Wahr ist, was geschrieben steht: die günstige Gelegenheit hat vorne eine Locke, aber meistens hinten eine Glatze.</p> <p>Auf dem Thron der Fortuna saß ich erhoben, bekränzt mit der bunten Blume des Erfolges.</p> <p>Aber so glücklich und gesegnet, wie ich blühte, so bin ich jetzt vom Thron gestürzt und der Herrlichkeit beraubt.</p> <p>Durch Fortuna wird das Rad gedreht: Ich falle herunter, bin unten; ein anderer wird erhoben; zu hoch erhoben sitzt der König auf dem Rad – er hüte sich vor dem Fall! denn unterm Rade liegt die Königin Hekube, wie man liest.</p>

<p><u>Primo vere</u></p> <p>3. Veris leta facies mundo propinatur, hiemalis acies victa iam fugatur, in vestitu vario Phebus principatur, nemorum dulcisono que cantu celebratur.</p> <p>Flore fusus gremio Phebus novo more risum dat, hac vario iam stipate flore Zephyrus nectareo spirans in odore. Certatim pro bravo curramus in amore.</p> <p>Cytharizat cantico dulcis Philomena, flore rident vario prata iam serena, salit cetus avium silve per amena, chorus promit virginum iam gaudia millena.</p>	<p><u>Im Frühling</u></p> <p>Das fröhliche Gesicht des Frühlings wird der Welt gezeigt, die winterliche Strenge flieht schon besiegt. In buntem Kleid tritt Phoebus seine Herrschaft an, im lieblichen Gesang der Wälder wird er gefeiert.</p> <p>In Floras Schoße ausgestreckt lacht Phoebus nun aufs Neue. Umringt von diesem vielfältigen Blüten atmet Zephyr den Duft des Nektars. Wir wollen um den Preis der Liebe wetteifern.</p> <p>Die süße Philomena singt, in Blütenpracht lachen nun die Wiesen heiter, Vogelscharen ziehen durch den lieblichen Wald und der Chor der Jungfrauen bringt jetzt tausendfache Freude.</p>
<p>4. Omnia sol temperat purus et subtilis, nova mundo reserat facies Aprilis, ad Amorem properat animus herilis et iocundis imperat deus puerilis.</p> <p>Rerum tanta novitas in solemnibus vere et veris auctoritas iubet nos gaudere; vias prebet solitas, et in tuo vere fides est et probitas tuum retinere.</p> <p>Ama me fideliter, fidem meam nota de corde totaliter et ex mente tota. Sum presentialiter absens in remota. Quisquis amat taliter, volvitur in rota.</p>	<p>Alles erwärmt die reine und zarte Sonne, das Angesicht des April zeigt der Welt Neues. Die männliche Brust eilt zu Amor und über das Lustvolle herrscht der knabenhafte Gott.</p> <p>Eine solche vollständige Erneuerung im festlichen Frühling und seine Macht gebietet uns Freude. Er weist bekannte Wege, und auch in deinem Frühling ist Vertrauen und Rechtschaffenheit, um dich zu bewahren.</p> <p>Liebe mich treu! Erkenne meine Treue, die aus ganzem Herzen und Verstand kommt. Im Augenblick bin ich in der Ferne. Wer so liebt, wird im Rad gedreht.</p>
<p>5. Ecce gratum et optatum ver reducit gaudia, purpuratum floret pratum, sol serenat omnia. Iam iam cedant tristitia! Estas redit, nunc recedit hyemis sevitia.</p> <p>Iam liquescit et decrescit grando, nix et cetera, bruma fugit, et iam sugit Ver estatis ubera. Illi mens est misera, qui nec vivit, nec lascivit sub estatis dextera.</p> <p>Gloriantur et letantur in melle dulcedinis qui conantur ut antantur premio Cupidinis; simus jussu Cypridis gloriantes et letantes pares esse Paridis.</p>	<p>Sieh, der lang ersehnte Frühling ist mit Freude zurückgekehrt. Purpurrot blüht die Wiese, die Sonne macht alles heiter. Jetzt weiche die Traurigkeit. Der Sommer kommt wieder, und die winterliche Strenge zieht sich jetzt zurück.</p> <p>Schon schmilzt und schwindet Hagel, Schnee und das Übrige; der Winter flieht, jetzt saugt der Frühling an den Brüsten des Sommers. Der ist armselig, der nicht lebt und liebt unter der Herrschaft des Sommers.</p> <p>Es jubeln und freuen sich in Honigsüße, die Cupidos Lohn erhalten wollen; auf Befehl der Venus wollen wir in Jubel und Freude es dem Paris gleich tun.</p>

<u>Uf dem anger</u>	<u>Auf dem Anger</u>
<p>6. Tanz 7. Floret silva nobilis floribus et foliis. Ubi est antiquus meus amicus? Hinc equitavit, eia, quis me amabit?</p> <p>Floret silva undique, nah mine gesellen ist mir we. Gruonet der walt allenthalben, wa ist min geselle also lange? Der ist geritten hinnen, owi, wer sol mich minnen?</p>	<p>6. Tanz 7. Es grünt der edle Wald mit Blüten und Blättern. Wo ist mein alter Geliebter? Er ist fortgeritten. Eia, wer wird mich lieben?</p> <p>Der Wald grünt überall, ich habe Sehnsucht nach meinem Geliebten. Der Wald grünt überall, wo bleibt mein Geliebter so lange? Er ist fortgeritten. O weh, wer liebt mich jetzt?</p>
<p>8. Chramer, gip die varwe mir, die min wengel roete, damit ich die jungen man an ir dank der minnenliebe noete. Seht mich an, jungen man! Lat mich iu gevallen!</p> <p>Minnet, tugentliche man, minnecliche frouwen! Minne tuot iu hoch genuot unde lat iuch in hohen eren schouwen.</p> <p>Wol dir werlt, das du bist also freudenriche! Ich will dir sin undertan durch din liebe immer sicherliche.</p>	<p>8. Krämer, gib mir die Farbe, die meine Wange rot macht, damit ich die jungen Männer ohne ihren Willen zur Liebe zwingen kann. Seht mich an, ihr jungen Männer! Lasst mich euch gefallen!</p> <p>Liebet, ihr rechtschaffenen Männer, lebenswerte Frauen! Die Liebe macht euch glücklich und lässt euch in hohen Ehren erstrahlen.</p> <p>Wie schön, dass du Welt so voller Freuden bist! Ich will dir immer untetan sein wegen deiner Güte.</p>
<p>9. Reie Swaz hie gat umbe, daz sint alles megede, die wellent an man alle disen sumer gan. Chume, chum, geselle min, ih enbite harte din! Suzer rosenvarwer munt, chum un mache mich gesunt.</p>	<p>9. Reigen Was hier im Reigen tanzt, das sind alles Mädchen, die diesen Sommer ohne Mann bleiben wollen. Komm, mein Geliebter, ich warte so sehr auf dich! Süßer, rosenfarbener Mund, komm und mache mich gesund!</p>
<p>10. Were diu werlt alle min von deme mere unze an den Rin, des wolt ih mih darben, daz diu chünegin von Engellant lege an miner armen.</p>	<p>10. Gehörte die ganze Welt vom Meer bis zum Rhein mir, könnte ich darauf verzichten, wenn die Königin von Engelland in meinen Armen läge.</p>

<u>Einschub: 3 Frühlings- und Liebeslieder aus dem mittelalterlichen Codex Buranus</u>	<u>Einschub: 3 Frühlings- und Liebeslieder aus dem mittelalterlichen Codex Buranus</u>
<p>1. Ich was ein chint so wolgetan, Virgo dum florebam, do brist mich diu werlt al, omnibus placebam. Hoy et oe! Maledicantur thylie iuxta viam posite! Maledicantur thylie iuxta viam posite!</p> <p>2. Ia wolde ich an die wissen gan flores adunare, do wolde mich ein ungetan ibi deflorare.</p> <p>3. Er nam mich bi der wizen hant sed non indecenter, er wist mich diu wise lanch valde fraudulentur.</p> <p>4. Er graif mir an daz wize gewant valde indecenter, er fuorte mich bi der hant multum violentur.</p> <p>5. Er sprach vrowe ge wir baz nemos est remotum, dirre wech der habe haz planxi et hoc totum.</p> <p>6. Iz stat ein linde wolgetan non procul a via, da hab ich mine herphe lan timpanum cum lyra.</p> <p>7. Do er zu der linden chom dixit sedeamus, diu minne twanch sere den man ludum faciamus.</p> <p>8. Er graif mir an den wizen lip non absque timore, er sprah ich mache dich ein wip dulcis est cum ore.</p> <p>9. Er warf mir uof daz hemdelin corpore detecta, er rante mir in daz purgulin cuspidate erecta</p> <p>10. Er nam den chocher und den bogen bene venabatur, der selbe hete mich betrogen ludus compleatur.</p>	<p>1. Ich war ein hübsches Kind – so lange ich als Jungfrau blühte, da pries mich alle Welt – allen gefiel ich. Ach und Weh! Die Linden sollen verflucht sein, die am Wege stehen.</p> <p>2. Ich wollte über die Wiesen gehen, um Blumen zu pflücken, da wollte mich ein Flegel dort entjungfern.</p> <p>3. Er nahm mich bei der weißen Hand, aber nicht unanständig, er führte mich die Wiese entlang in sehr trügerischer Absicht</p> <p>4. Er griff mir an das weiße Kleid, sehr unanständig, er zog mich an der Hand fort, sehr gewaltsam.</p> <p>5. Er sprach: Herrin, lass uns gehen, der Wald ist abgelegen. Dieser Weg, der sei verflucht! Ich habe die ganze Zeit geweint.</p> <p>6. Es steht eine schöne Linde nicht weit entfernt vom Weg, dort ließ ich meine Harfe stehen, die Pauke mit der Lyra.</p> <p>7. Als er zu der Linde kam, sagte er: Setzen wir uns. Das Verlangen setzte dem Mann sehr zu. Wir wollen ein Spielchen machen!</p> <p>8. Er griff mir an den weißen Leib, nicht ohne Furcht. Er sprach: Ich mache dich zur Frau, du bist süß mit deinem Mund.</p> <p>9. Er schob mein Hemd nach oben, so dass ich nun nackt war. Er erstürmte meine kleine Burg mit aufgestelltem Speiß.</p> <p>10. Er nahm den Köcher und den Bogen, gut hat er gejagt. Dieser Mann hat mich betrogen. Das Spiel ist aus.</p>
<p>1. Veris dulcis in tempore florenti stat sub arbore Iuliana cum sorore. Ref.: Dulcis amor! Qui te caret hoc tempore fit vilior.</p> <p>2. Ecce florescunt arbores, lascive canunt voluchres, inde tepescunt virgines.</p> <p>3. Ecce florescunt lilia et virgines dant agmina, summa deorum carmina.</p> <p>4. Si tenerem, quam cupio, in nemore sub folio oscularer cum gaudio.</p>	<p>1. In der süßen Frühlingszeit stehen unter einem blühenden Baum Juliana mit ihrer Schwester. Ref.: Süße Liebe! Wer dich nicht hat in dieser Zeit, der ist nichts wert.</p> <p>2. Sieh doch, die Bäume schlagen aus, die Vögel singen voll Lust. Dort erwärmen sich die Mädchen.</p> <p>3. Sie doch, es blühen die Lilien und die Jungfrauen singen mit Schwung schönste Lieder für die Götter.</p> <p>4. Wenn ich die, die ich begehre, hätte dort im Hain unter dem Blattwerk ich würde sie mit Freuden küssen.</p>

Clauso Chronos, et serato carcere ver exit risu Iovis reserato. Fatium detexit: purpurato floret prato. Ver, tene primatum ex argenti, renitentis specie renatum! Vernant veris ad amena thima, rose, lilia; his alludit filomena melis et lascivia. Satiros hoc excitat et Driadum chorea, Redivivis incitac hoc ignibus napea. O Cupido, conscitus hoc amor innovatur, hoc ego sollicitus hoc michi mens servatur. Ignem alo tacitum: amo, nec ad placitum. Ut quid contra libitum cupio prohibitum? Votis Venus meritum rite facit irritum, trudit in interitum, quem rebar emeritum. Si quis amans per amare mereri posset amari, posset Amor michi velle mederi tandem beare. Quod faciles ibi perdo querelas absque levare. Hoc amor predicat hec macilenta, hoc sibi vendicat absque preempta. Dum mala sentio, summa malorum, pectora saucia plena furorum, semina pellere nitor illorum. Est Venus arcibus usa nefandis: Dum bene palliat aspera blandis, unguibus atrahit omnia pandit. Parce dato pia Cypris, agone et quia vincimur, arma repone, et: quibus est Venus, est et Dione.

Eingesperrt ist Chronos, und aus seinem verschlossenen Kerker tritt der Frühling hervor, durch ein Lächeln Jupiters wiedergebracht. Er enthüllt sein Angesicht: Er blüht in purpurner Pracht. Frühling, herrsche du aus der eisigen, sich verweigernden Natur wiedergeboren. Zur Freude des Frühlings erblühen Thymian, Rose und Lilie. Diesen jubelt die Nachtigall süß und wollüstig zu. Dies erregt die Satyrn und die Chöre der Dryaden, dies erregt mit wiedererwachtem Feuer die Nymphen. O Cupido, es ist beschlossen, dies erweckt die Liebe neu. Dies macht mich unruhig. Mein Geist wird davon mitgerissen. Ein verschwiegenes Feuer nähre ich, ich liebe, wie es mir nicht gefällt, so dass ich gegen meinen Wunsch das Verbotene begehre. Was ich durch Gelübde zu Recht verdient habe, macht Venus zunichte. Sie stößt mich, den ich zu den Verdienten gezählt habe, ins Verderben. Wenn, wer liebt, es sich durch sein Lieben verdienen könnte, auch selbst geliebt zu werden, dann könnte Amor mich beglücken und endlich heilen, so dass ich dort die leichtfertigen Klagen vernichte und Erleichterung finde. Dies verkündet Amor, jenes der abgemagerte Körper. Dies preist sich an, und jener ist vernichtet. Während ich Qualen fühle, die schwersten Qualen, die kranke Brust voll von Verlangen, versuche ich die Wurzeln jener Qualen herauszureißen. Aber Venus gebraucht ihre scheußlichen Künste, indem sie das Harte gut mit Süßem umhüllt und mit gierigen Krallen alles an sich reißt. Gnade, heilige Zyperis, lass ab vom Streit! Und, weil wir besiegt sind, leg die Waffen nieder. Für die es Venus gibt, für die gibt es auch Dione.

II In taberna (Fortsetzung C. Orff, Carmina)

11. Estuans interius ira vehementi
in amaritudine loquor mee menti.
Factus de materia, cinis elementi,
similis sum folio de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium viro sapienti
supra petram ponere sedem fundamenti,
stultus ego comparor fluvio labenti,
sub eodem tramite nunquam permanenti.

Feror ego veluti sine nauta navis,
ut per vias aeris vaga fertur avis,
non me tenent vincula, non me tenet clavis,
quero mihi similes et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas res videtur gravis,
iocus est amabilis dulciorque favis,
quicquid Venus imperat, labor est suavis, que
nunquam in cordibus habitat ignavis.

Via lata gradior more iuventutis,
implicor et vitiis immemor virtutis,
voluptatis avidus magis quam salutis,
mortuus in anima curam gero cutis.

II In der Schenke (Fortsetzung C. Orff, Carmina)

11. Brennend im Innern vor heftigem Grimm,
will ich mit Bitterkeit zu meinem Herzen sprechen.
Aus dem Stoff des leichten Elements bin ich
gemacht, dem Blatt bin ich gleich, mit dem die
Winde spielen.

Während es weisen Mannes Art ist,
auf den Fels sein Fundament zu gründen:
bin ich Tor dem Flusse, der dahintreibt, gleich,
der unterm selben Himmel niemals bleibt.

Ich gleite dahin wie ein Boot ohne Steuermann,
wie auf luftigen Wegen der Vogel sich treiben lässt.
Mich hält keine Fessel, mich hält kein Schlüssel,
ich suche meinesgleichen, und finde mich unter
Lumpen.

Mir scheint des Herzens würdiger Ernst gar eine
schwere Sache, das Schmerzen ist mir angenehm und
süßer noch als Honig. Was Venus befiehlt, das ist ein
angenehmer Dienst, Venus, die in gemeinen Herzen
niemals wohnt.

Ich schreite auf dem breiten Weg,
nach der Art der Jugend, verstricke mich in Laster,
uneingedenk der Tugend, gierig nach Lust mehr als
nach Heil, bin ich seelisch tot, rette nur meine Haut.

<p>12. (Cignus ustus cantat :) Olim lacus colueram, olim pulcher extiteram dum cignus ego fueram. Miser, miser modo niger et ustus fortiter!</p> <p>Girat, regirat garcifer; me rogus urit fortiter: propinat me nunc dapifer,</p> <p>Nunc in scutella iaceo, et volitare nequeo, dentes frendentes video:</p>	<p>12. (Der gebratene Schwan singt:) Einst bewohnte ich die Seen und war ich schön, als ich ein Schwan war. Armer, Armer, jetzt schwarz und stark verbrannt!</p> <p>Es dreht und wendet mich der Koch. Das Feuer brennt sehr. Der Kellner stellt mich auf den Tisch.</p> <p>Jetzt liege ich in der Schüssel und kann nicht mehr fliegen. Ich sehe gefletschte Zähne.</p>
<p>13. Ego sum abbas Cucaniensis et consilium meum est cum bibulis, et in secta Decii voluntas mea est, et qui mane me quesierit in taberna, post vesperam nudus egredietur, et sic denudatus veste clamabit : Wafna, wafna! Quid fecisti sors turpissima? Nostre vite gaudia abstulisti omnia!</p>	<p>13. Ich bin der Abt vom Schlaraffenland, meinen Konvent halte ich mit den Säufern und gehöre dem Orden des Decius an. Wer mich morgens in der Kneipe aufsucht, wird nach der Vesper nackt hinausgehen, und - so ausgezogen – schreien: Wehe! Was hast du scheußliches Schicksal getan? Alle Lebensfreude hast du genommen!</p>
<p>14. In taberna quando sumus, non curamus quid sit humus, sed ad ludum properamus, cui sempre insudamus. Quid agatur in taberna, ubi nummus est pincerna, hoc est opus ut queratur si quid loquar, audiatur.</p> <p>Quidam ludunt, quidam bibunt quidam indiscrete vivunt. Sed in ludo qui morantur, ex his quidam denudantur, quidam ibi vestiuntur, quidam saccis induuntur. Ibi nullus timet mortem, sed pro Bacho mittunt sortem:</p> <p>Primo pro nummata vini; ex hac bibunt libertini, semel bibunt pro captivis, post hec bibunt ter pro vivi, quater pro Christianis cunctis, quinquies pro fidelibus defunctis, sexies pro sororibus vanis, septies pro militibus silvanis. Octies pro fratribus perversis, nonies pro monachis dispersis, decies pro navigantibus, undecies pro discortantibus, duodecies pro penitentibus, tredecies pro iter agentibus. Tam pro papa quam pro rege bibunt omnes sine lege.</p> <p>Bibit hera, bibit herus, bibit miles, bibit clerus, bibit ille, bibit illa, bibit servus cum ancilla, bibit velox, bibit piger, bibit albus, bibit niger, bibit constans, bibit vagus, bibit rudis, bibit magus. Bibit pauper et egrotus, bibit exul et ignotus, bibit puer, bibit canus, bibit presul et decanus, bibit soror, bibit frater, bibit anus, bibit mater, bibit ista, bibit ille, bibunt centum, bibunt mille.</p> <p>Parum sexcente nummate durant, cum immoderate bibunt omnes sine meta. Quamvis bibant mente leta, sic nos rodunt omnes gentes et sic erimus egentes. Qui nos rodunt confundantur et cum iustus non scribantur.</p>	<p>14. In der Kneipe kümmert es uns nicht, dass wir sterben müssen, sondern wir geben uns sofort dem Spiel hin, über dem wir immer schwitzen. Was sich in der Kneipe tut, wo das Geld regiert, das lohnt sich zu vernehmen: Hört, was ich sage!</p> <p>Manche spielen, manche trinken, manche leben liederlich. Von den Spielern aber wird mancher ausgezogen, mancher kommt zu einem Rock, manchen werden Säcke angezogen. Keiner fürchtet dort den Tod, sondern man spielt um Wein.</p> <p>1. Wer die Zeche zahlt. Davon trinken die Freien, 2. auf die Gefangenen, dann 3. auf die Lebenden, 4. auf die ganze Christenheit, 5. auf die im Herrn Verstorbenen, 6. auf die losen Schwestern, 7. auf die Strauchdiebe, 8. auf die verirrtten Brüder, 9. auf die versprengten Mönche, 10. auf die Seeleute, 11. auf die Streithähne, 12. auf die Büber 13. auf die Reisenden. Auf den Papst wie auf den König trinken alle maßlos.</p> <p>Es trinken: die Herrin, der Herr, der Soldat, der Pfarrer, Mann, Frau, Knecht, Magd, der Schnelle, der Fauler, der Blonde, der Schwarze, der Sesshafte, der Herumziehende, der Dumme, der Weise.</p> <p>Es trinken: der Arme und der Kranke, der Verbannte und der Unbekannte, das Kind und der Glatzköpfige, Bischof und Dekan, die Schwester, der Bruder, der Ahn, die Mutter, diese und jener, Hundert, Tausend.</p> <p>Sechshundert Taler reichen nicht, wenn alle maßlos alle ohne Rand und Band saufen. Wieviel sie auch maßlos in bester Laune trinken, es schmähen uns alle Völker und wir werden arm davon. Es sollen die zugrunde gehen, die uns schmähen und nicht im Buch der Gerechten aufgeschrieben sein!</p>

Einschub: Officium lusorum aus dem mittelalterlichen Codex Buranus

Lugeamus omnes in decio diem festum deplorantes pro dolore omnium lusorum de quorum nuditate gaudent decii et collaudant filium bachi.

Fraus vobis! - Tibi leicatori!
Oremus! Deus qui nos concedis trium deciorum maleficia colere: da nobis in eterna tristicia de eorum societate lugere. -Fiat!

Lectio actuum apopholorum. In diebus illis: Multitudinis ludentium erat cor unum et tunica nulla et hiemps erat. Et iactabant vestimenta secus pedes accomodantis qui vocabatur Landrus.

Victime novali Zynke ses immolent deciani. Ses zinke abstraxit vestes equum cappam et pelles abstraxit confestim a possessore. Mors et sortita duello conflixere mirando tandem tres decii vicerunt illum. Nunc clamat o fortuna quid feristi pessima. Vestitum cito nudasti et divitem egeno coequasti. Per tres falsos testes abstraxisti vestes. Ses zinke surgant spes mea precedant cito in tabula. Crendendum est magis soli ses zinke quater veraci quam dri tus es ictu falaci. Scimus istos abstraxisse vestes lusoribus vere. Tu nobis victor ses miserere.

Sequentia falsi evangelii secundum marcam argenti. Fraus tibi decie!
Cum sero esset una gens lusorum venit decius In medio eorum et dixit: Fraus vobis! Primas autem non erat cum eis quando venit decius. Dixerunt autem alii discipuli: Vidimus decius. Qui dixit eis: Nisi mittam eo meum in locum peccarii, ut bibam non credam.

Humiliate vos avari ad maledictionem! Oremus! Effunde domine iram tuam super avaros qui iuxta culum ferunt saculum. - Pereat!
Quod ille eis maledictionem praestare dignetur. - P. Et maledictio dei patris omnipotentis descendat super eos. - Pereat !

III Cour d'amour (Fortsetzung Orff,Carmina)

15. Amor volat undique, captus est libidine. Iuvenes, iuencule coniunguntur merito. Siqua sine socio, caret omni gaudio, tenet noctis infima sub intimo cordis in custodia: fit res amarissima.

Einschub: Spielermesse aus dem mittelalterlichen Codex Buranus

Wir wollen alle trauern um Decius, die wir den Feiertag für den Schmerz aller Spieler beklagen. Über deren Nacktheit freuen sich die Götter des Würfelspiels und loben den Sohn des Bachus. Betrug sei mit euch! - Und mit dir, Schmarotzer! Lass uns uns herausputzen! Gott, der du uns gewährst, die Schandtaten der drei Würfel zu verehren, lass uns auch in der ewigen Trostlosigkeit über deren Gesellschaft trauern. - So geschehe es! Lesung aus der Törichten-Geschichte. In jenen Tagen war die Menge der Spieler eines Herzens und ohne Gewand. Und sie legten ihre Kleider zu Füßen eines Pfandleihers nieder, der Landrus hieß.

Dem neuen Opfer sollen die Jünger des Decius die Fünf und Sechs weihen. Die Sechs und die Fünf nahm die Kleider weg, nahm dem Besitzer weg Pferd, Mantel und Pelz ohne Zögern. Tod und Los kämpfen einen seltsamen Zweikampf, schließlich haben ihn die drei Würfel besiegt. Jetzt schreit er: O Fortuna, du Elende, was hast du getan? Den Bekleideten hast du schnell ausgezogen und den Reichen zum Armen gemacht. Durch drei falsche Zeugen hast du (mir) die Kleider weggenommen. Die Sechs und die Fünf sollen sich zeigen, meine Hoffnung. Sie sollen schnell auf den Spieltisch fallen. Zu glauben ist mehr nur den wahrhaftigen „Sechs-Fünf-Vier“ als den betrügerischen „Drei-Zwei-Eins“. Wir wissen, dass diese den Spielern die Kleider wahrhaftig weggenommen haben. Du unser Sieger „Sechs“, erbarme dich!

Lesung aus dem falschen Evangelium nach Mark dem Silbernen. - Trug sei mit dir, Decius!
Als spät das Volk der Spieler versammelt war, kam Decius in ihre Mitte und sprach: Trug sei mit euch! Primas aber war nicht bei ihnen, als Decius kam. Die Anderen sagten aber zu ihm: Wir haben Decius gesehen. Er sagte zu ihnen: Wenn ich nicht meinen Mund an den Ort des Bechers lege, um zu trinken, glaube ich nicht.
Kniert nieder, ihr Geizigen, zum Fluch! Lasst uns uns herausputzen! Gieße aus Herr, deinen Zorn über die Geizigen, die das Säckel am Hintern tragen! Er soll vergehen! Dass er ihnen gnädig seinen Fluch schenke! Er soll vergehen! Und der Fluch Gottes, des Allmächtigen Vaters, komme über sie herab! Er soll vergehen!

III Hof der Liebe (Fortsetzung Orff,Carmina)

15. Amor fliegt allüberall, ist gefangen vor Lust. Junge Männer und Frauen verbinden sich zurecht. Wenn eine keinen Geliebten hat, hat sie kein Freude und muss tiefste Nacht halten tief in ihrem Herzen: Das ist sehr bitter!

<p>16. Dies, nox et omnia michi sunt contraria, virginum colloquia me fay planser, oy suvenz spirer, plu me fay temer.</p> <p>O sodales, ludite, vos qui scitis dicite, michi mesto parcite, grand ey dolor, attamen consulite per voster honur.</p> <p>Tua pulchra facies, me fay planser milies, pectus habens glacies. A remender, statim vivus fierem per un baser.</p>	<p>16. Tag, Nacht und alles ist mir zuwider. Das Plappern der Mädchen bringt mich zum Weinen und zu großem Seufzen und Fürchten .</p> <p>Freunde, ihr spielt, und ihr Gebildeten sprecht: verschont mich damit! Groß ist der Schmerz. Tröstet mich nur, bei eurer Ehre!</p> <p>Dein schönes Antlitz bringt mich tausend Mal zum Weinen. Dein Herz ist von Eis. - Mach's wieder gut! Ich würde sofort lebendig durch einen Kuss.</p>
<p>17. Stetit puella rufa tunica; si quis eam tetigit, tunica crepuit. Eia. Stetit puella, tamquam rosula; facie splenduit, os eius floruit. Eia.</p>	<p>17. Ein Mädchen mit roten Kleid stand da; wenn man sie berührte, raschelte das Kleid. Eia! Ein Mädchen wie ein Röschen stand da; ihr Gesicht strahlte, und ihr Mund blühte. Eia!</p>
<p>18. Circa mea pectora multa sunt suspiria de tua pulchritudine, que me ledunt misere. Mandaliet, min geselle chumet niet. Tui lucent oculi sicut solis radii, sicut splendor fulguris lucem donat tenebris. Mandaliet... Vellet deus, vellent dii, quod mente proposui ut eius virginea reserasset vincula. Mandaliet...</p>	<p>18. In meinem Herzen sind viele Seufzer wegen deiner Schönheit, die mich elend macht. Mandaliet, mein Geliebter kommt nicht. Deine Augen leuchten wie Sonnenstrahlen, wie der Glanz des Blitzes die Nacht erhellt. Mandaliet... Gebe Gott, geben die Götter, was ich mir vorgenommen habe, dass ich die Fesseln ihrer Jungfräulichkeit löse. Mandaliet...</p>
<p>19. Si puer cum puellula moraretur in cellula, felix coniunctio. Amore suscescente, pariter e medio propulso procul tedio, fit ludus ineffabilis membris, lacertis, labiis.</p>	<p>19. Wenn ein Junge und ein Mädchen in der Kammer sind: Seliges Beisammensein! Mit wachsender Liebe vergeht die Scham und es beginnt ein unaus- sprechliches Spiel mit Gliedern, Armen, Lippen.</p>
<p>20. Veni, veni, venias, ne me mori facias, hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos...</p> <p>Pulchra tibi facies, oculorum acies, capillorum series, o quam clara species!</p> <p>Rosa rubicundior, lilio candidior, omnibus formosior semper in te glorior!</p>	<p>20. Komm, komm, komme doch und bringe mich nicht um! Hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos!</p> <p>Schön ist dein Gesicht, der Glanz deiner Augen, deine Locken, oh, welche herrliche Gestalt!</p> <p>Röter als die Rose, weißer als die Lilie, schöner als alle andern, immer werde ich dich rühmen!</p>
<p>21. In trutina mentis dubia fluctuant contraria lascivus amor et pudicitia. Sed eligo quod video, collum iugo prebeo; ad iugum tamen suave transeo.</p>	<p>21. Auf der schwankenden Waage meines Sinnes streiten Liebeslust und Scham. Doch ich wähle, was ich sehe, ich halte meinen Nacken unters Joch, denn ich gehe unter ein süßes Joch.</p>
<p>22. Tempus est iocundum, o virgines, modo congaudete vos iuvenes. Oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo.</p> <p>Mea me confortat promissio, mea me deportat negatio. Oh...</p> <p>Tempore brumali vir patiens, animo vernali lasciviens. Oh...</p> <p>Mea mecum ludit virginitas, mea me detrudit simplicitas.</p> <p>Veni, domicella, cum gaudio, veni, veni, pulchra, iam pereo.</p>	<p>22. Die Zeit ist fröhlich, ihr Mädchen! Freut euch jetzt, ihr jungen Männer! Oh! Ich blühe ganz, brenne schon von einer unverbrauchten Liebe. Es ist eine neue Liebe, in der ich vergehe.</p> <p>Mein Versprechen treibt mich an, meine Verweigerung erdrückt mich. Oh...</p> <p>Im Winter ist der Mann geduldig, im Frühling voller Lust. Oh....</p> <p>Ich bin ein Spielball meiner Jungfräulichkeit, meine Einfalt steht mir im Weg. Oh...</p> <p>Komm, Geliebte, mit Freude! Komm, komm, du Schöne! Ich vergehe schon.</p>
<p>23. Dulcissime, totam tibi subdo me.</p> <p>Blanziflor et Helena</p>	<p>23. Du Süßester, ich gebe mich dir ganz hin.</p> <p>Blanziflor und Helena</p>
<p>24. Ave formosissima, gemma pretiosa, ave decus virginum, virgo gloriosa, ave mundi luminar, ave mundi rosa, Blanziflor et Helena, Venus generosa!</p>	<p>24. Sei begrüßt, du schönste und herrlichste Perle, du Zierde der Jungfrauen, du hochgelobte Jungfrau. Sei begrüßt, du Licht der Welt, du Rose der Welt, Blanziflor und Helena! Edle Venus !</p>

Fortuna Imperatrix Mundi

25. O Fortuna velut luna...

Fortuna, Herrscherin der Welt

25. O Fortuna.... (siehe Nr. 1)